

■ Strandbad Wolletzsee

Pläne für neue Zeiten

Städtische Werke Angermünde für moderne Erholungsangebote

Am Donnerstag, 21. Oktober, wollen die Städtischen Werke ihre Pläne für das Strandbad Wolletzsee mit wichtigen Trägern öffentlicher Belange erörtern – die Stadt Angermünde legt den Betrieb in die Hand ihres Tochterunternehmens. Es geht um den Ausbau der Erholungsmöglichkeiten an diesem attraktiven Standort. Angermünde will seine Qualitäten als Anerkannter Erholungsort – den Titel erhält die Stadt offiziell am 13. Dezember – festigen. Dabei will sie den Fehler anderer Kommunen vermeiden, die Bewirtschaftung des Strandbades in private Hand zu geben. Sybille Holzäpfel, Geschäftsführerin der Städtischen Werke Angermünde, und ihre Mitarbeiter stürzten sich engagiert auf die künftige Aufgabe: „Wir haben ein junges, sehr innovatives Team mit Entwicklungsideen für das Strandbad. Das Projekt passt ins Portfolio der Städtischen Werke. Im Aufsichtsrat wurde bereits intensiv diskutiert, wie es künftig am

Wolletzsee aussehen könnte.“ Moderne Versorgungseinrichtungen sollen das Strandbad deutlich aufwerten, einschließlich neuer, moderner Sanitäreinrichtungen. Ein Strandrestaurant kann dort entstehen, wo es in der Frühzeit des Strandbades eine gab. Neueste Technik soll sich auf regenerative Energien wie Solarflächen und Wärmepumpe stützen. Das Strandbad soll auch an Schlechtwettertagen für Besucher interessant sein. Eine neue Anlage für rund 150 Camper und 100 Caravans schließt sich nördlich an das Strandbad Richtung Blumberger Mühle an, einschließlich beheizter Hütten mit Ganzjahresbetrieb und mit Außenduschen für den Sommer.

Hier kann sich Sybille Holzäpfel auch Kinderferienlager vorstellen, die Gestaltung von Naturwochen gemeinsam mit dem NABU-Zentrum Blumberger Mühle, Angebote für Fahrradtouristen, die dank des Fernradweges Berlin – Usedom und des Uckermärkischen Radrund-

weges sowieso in der Nähe sind. Schlittenfahrten, Kanutouren, Kutschausflüge, Grillflöße, ein schwimmendes Restaurant für Gruppenfeiern aller Art, Saunen und vieles andere. „Mit diesem Projekt schaffen wir zudem Arbeitsplätze“, betont die Geschäftsführerin. „Wir wollen etwas Besonderes für Angermünde, etwas, das den Namen Nachhaltigkeit verdient.“

Unterstützung für die Pläne der Stadt Angermünde zugesagt hat Landrat Dietmar Schulze. Im Flächennutzungsplan sind Änderungen notwendig und Baurecht ist herzustellen.

Schon in wenigen Jahren werden das Strandbad und seine Umgebung nicht wiederzuerkennen sein. Als Ausgleich für den Eingriff in die Natur schwebt der Stadt eine Renaturierung der Halbinsel vor, die derzeit für die Öffentlichkeit kaum zugänglich ist. Die dortigen Dauercamper möchte Sybille Holzäpfel auf dem neuen Campingplatz integrieren.

MICHAEL-PETER JACHMANN

Dauercamper gegen Pläne der Stadtwerke

Zerstörung der natürlichen Idylle befürchtet

Zum Beitrag „Schwarze Zahlen für weißen Sand“ schrieb ELKE GRUNWALD aus Schwedt:

Angermünde hat einen sehr schönen See, mitten im Biosphärenreservat gelegen, eingebettet und umgeben von Wald. Nun soll diese Idylle durch die Aktivitäten der Stadtwerke zerstört werden. Es sollen Bäume gefällt werden für einen Campingplatz für bis zu 100 Zelte. Meine Frage an die Stadtwerke: Wo kommen die 100 Zelter her? Angermünde hat einen Campingplatz, der schon mehr als 50 Jahre existiert, mit 25 Plätzen für Kurzzeitcamper, die bisher während der gesamten Saison noch nie ausgelastet waren. Warum dann ein neuer Campingplatz, müssen die Fördergelder, die auch unserer aller Steuergelder sind, unbedingt verbraten werden?

Und wieder einmal sollen die Stadtverordneten zustimmen

ohne Einbeziehung der Betroffenen. Warum soll die Halbinsel der Natur freigegeben werden, um dafür den Waldbestand zu roden? Wo bleiben die Dauercamper, wo der Seesport und wo die zwei privaten Seegrundstücke? Sowohl wir Camper als auch unsere Gäste, die z. B. aus ganz Deutschland, Österreich, Ungarn, Holland, Bulgarien usw. kommen, sind mit unserem Service und mit unserer Ausstattung sehr zufrieden.

Zur Information an die Geschäftsführerin der Stadtwerke Frau Holzäpfel: Der Campingplatz ist genau wie das Strandbad während der Saison für Besucher zugänglich.

Wir, die Camper, sind nicht gewillt und entschieden dagegen, unseren jahrelang genutzten Platz aufzugeben. An die Ministerien werden wir uns wegen der Natur- und Umweltschutzaufgaben ebenfalls wenden.